

Liebe Schachfreunde,

nun sind wir fünfmal hintereinander von Liga 5 in Liga 10 abgestiegen. Die ersten beiden Abstiege davon waren nach großen Kampf knapp und die drei weiteren folgten wegen zu geringer Teilnahme. Das zeitliche Überschneiden mit dem Endspiel um die Fußball-EM, der harte Modus 3+0, die Urlaubszeit und die anstehende Rückkehr an die Holzbretter sind dafür nicht die einzigen Gründe für eine geringe Teilnahme. Auch wenn wir uns noch mehr Bereitschaft von unseren Aktiven wünschen, auch wenn mancher enttäuscht war, richte ich den Blick auf die positiven Seiten der Geschichte. Zunächst bedanke ich mich bei allen Aktiven und Organisatoren für Ihren Einsatz. Die Teilnahme unseres Vereins an der Quarantäne-Liga auf Lichess ist eine besondere Erfolgsgeschichte, wie wir sie uns beim Entschluss der Teilnahme nicht erträumt hatten. Kaum ein anderer vergleichbarer Verein kann solche Erfolge vorweisen. Wir waren von Liga 18 bis in die Liga 5 aufgestiegen und spielten um den Aufstieg in Liga 4 mit, wir hatten uns schon recht lange in Liga 8 und höher etabliert (Turnierlevel immer deutlich >2.000). Nur wenige in Berlin wie die Vereine König Tegel und Weiße Dame waren erfolgreicher, aber selbst der ruhmreiche Schachclub Kreuzberg oder auch Dr. Berger und Freunde waren kaum erfolgreicher als wir. Beispielsweise Lasker Steglitz und NARVA waren weniger erfolgreich. Bei den meisten Berliner Vereinen spielte sich in dieser Liga und auf dieser Plattform kaum etwas oder nichts ab.

Zu unseren Erfolgen haben die Gastspieler sehr erheblich beigetragen, wobei aber auch fast alle anderen Mannschaften mit sehr vielen Gastspielern antraten. Viele Vereine spielten nicht mit und deren Spitzenspieler traten anderenorts an. Viele solcher Gastspieler waren nur kurzzeitig bei uns und diese Abgänge konnten über Monate kompensiert werden. Unsere größtenteils überragenden Gastspieler spielten für uns und sie kamen durch Anwerbung und Vermittlung unserer Mitglieder, insoweit dürfen wir uns deren besondere Leistungen auch anrechnen. Dazu gebührt den Mannschaftsleitern und Mitspielern, die diese außerordentlichen Gastspieler für uns geworben haben, ein besonderer Dank. Wer solche besonderen Verstärkungen angeworben hat und selbst immer mit größtmöglicher Einsatz spielte wie beispielsweise Günter (u. a. Anwerbung Matzel53) oder wie Roman (Anwerbung des Giganten Sapber), darf durchaus von den anderen Mitgliedern auch Engagement erwarten.

1

Diese Erwartung muss aber relativiert werden, nicht nur weil das Turnier inzwischen fast ein halbes Jahr läuft, zweimal die Woche und auch an Ostern und Pfingsten. Mit jedem Einsatz ist für den jeweiligen Spieler ein kompletter Abend verplant. Der Sonntagabend ist nicht nur für viele ein Ruhe- und Erholungstag, sondern ein Familienabend oder der Abend, den viele mit Freunden und Familie verbringen. Diesen Ansprüchen Dritter und den Erfordernissen des Zusammenlebens können sich die meisten auf Dauer nicht entziehen. Unsere Mitglieder haben nicht nur Familie, sondern auch Ehrenämter, andere ihnen wichtige Aktivitäten oder besondere berufliche Belastungen; ganz zu schweigen von besonderen persönlichen Belastungen und Problemen, die es in mehreren Einzelfällen gab. Daher kann von keinem verlangt werden, dass er sich über so viele Monate jeden Donnerstag und jeden Sonntag einbringt.

Immerhin waren 24 Spieler über 20 Wochen verteilt für uns aktiv, davon mehr als die Hälfte reguläre Vereinsmitglieder. Einige unserer besten Spieler haben sich ganz gegen das Mitspielen entschieden, was wir akzeptieren müssen. Ein nicht unwesentlicher Teil unser Aktiven spielt ohnehin nie gern Blitzschach. Auch ist verständlich, wenn schwächere Spieler das sehr hohe Niveau in den höheren Ligen scheuen. Man kann viel lernen, aber es kann auch frustrierend sein, chancenlos gegen Spieler zu verlieren, deren Wertungszahl 500 und viel mehr Punkte über der eigenen liegt. Einige hatten die Erkenntnis, dass der schwächere Spieler zwangsläufig Punktlieferant für die viel stärkeren Gegner ist und faktisch dem eigenen Team eher schadet als nützt. Unabhängig davon, dass es sportlicher gewesen wäre, mutig anzutreten, halte ich diese Erkenntnis leider für richtig.

Die Quarantäne-Liga ist ein Angebot eines privaten Anbieters außerhalb des regulären Spielbetriebs von BSV und DSB. Folglich musste keiner mit Ausnahme der beiden Mannschaftsleiter seine Bereitschaft erklären oder sich ständig an- oder abmelden. Die Mitgliedschaft erfolgte durch Anmeldung auf der Plattform und nachfolgender Bestätigung des Mannschaftsleiters. Die meisten haben nur sporadisch teilgenommen, ohne ständige An- und Abmeldungen. Es gab dazu keine Regularien und keine verpflichtenden Vereinbarungen, vielmehr war alles "just for fun" und eine freiwillige Teilnahme am Turnier, welches wir einst versuchsweise starten. Selbstverständlich wurde dieses Experiment mit sportlichen Ehrgeiz und Ernsthaftigkeit angegangen. Das dies so lange so gut lief, war nicht zu erwarten. Wer dazu beigetragen hat, sollte sich über die Erfolge freuen und auch einsehen, dass es nicht ewig so weiter gehen kann. Nach alledem gibt es eigentlich für niemanden einen Grund unzufrieden oder verärgert zu sein.

Jetzt wollen einige unserer besonderen Leistungsträger nicht mehr spielen. Wir müssen mit weiteren Abstiegen rechnen. Bisher überlegten wir, unser Team noch nicht abmelden, sondern hofften darauf, dass sich dann andere einbringen; vielleicht auch Spieler, die in unteren Ligen wieder angemessene Gegner finden, oder auch neue Gäste jedweder Spielstärke. Da sich die Hoffnung offensichtlich nicht erfüllt, haben wir uns für die Abmeldung unserer Mannschaft entschieden.